

Bei Anruf Hilfe

Die Anrufe kommen morgens um sechs. Oder nachmittags um fünf. Oder nachts um zwei – egal, wann die Hilfe benötigt wird, eine der vitaL-Beraterinnen geht ans Telefon: 24 Stunden täglich, 7 Tage in der Woche. Seit sechs Jahren gibt es unsere bundesweite Telefonnummer (0180) 36 999 63, die Informationen, Rat und Hilfe anbietet.

Von Alexandra Maria Linder, M.A.

Was als Versuchsballon zur Ergänzung von Werbefilmen für das Leben gedacht war, hat sich inzwischen verselbständigt. Die Ausstrahlung der Filme ist kostenintensiv und wurde in Richtung Kino und Vorführung bei Veranstaltungen, Seminaren etc. konzentriert. Diese Öffentlichkeitsarbeit bringt immer noch die meisten Anrufe. Als im Frühjahr unser Werbespot über längere Zeit bei Bibel TV lief, stiegen die Anruferzahlen sprunghaft an.

Beratung und Gesprächsführung am Telefon erfordern große Flexibilität, Konzentration und Einfühlungsvermögen der Beraterinnen. Und die Bandbreite der

wollen. Die erste Frage lautet häufig: »Haben Sie einen Moment Zeit?« Natürlich haben wir Zeit, antworten wir, das ist bereits der erste Überraschungseffekt. Viele der Anrufenden fühlen sich allein schon deshalb gut betreut, weil wir uns das gesamte Problem und die ganze Geschichte erst einmal anhören. Letztens rief eine junge Frau an, die mitten im Studium schwanger geworden war. Nachdem sie mir alles berichtet hatte, war meine erste spontane Wortmeldung, dass ihre Probleme eigentlich gar nicht so gravierend wären, und ob sie einmal daran gedacht hätte, was es an Positivem geben könnte. Immerhin würde sie ja einem Menschen das Leben schenken, eine Familie gründen, einen Grund für zügiges Weiterstudieren haben. Daraufhin sagte sie, dass sie das nur einmal hören wollte. Bis jetzt hätten alle gesagt, wie schrecklich es wäre, dass sie ein Kind bekäme. Als ich ihr Hilfe anbot, meinte sie, die bräuchte sie gar nicht, jetzt würde sie das schon schaffen. Auch der Mann, der sich über den Embryo in seinem Briefkasten beschwerte, konnte erst einmal alles einfach abladen, bis ich nachfragte, was der wirkliche Grund für seine Aufregung wäre. Er ließ sich auf ein Gespräch ein und es stellte sich heraus, dass er eine schwere

In vielen Fällen können wir konkret weiterhelfen

Last von früher mit sich trug, als er seine schwangere Freundin im Stich gelassen hatte – diese Erinnerung war durch den Embryo wieder hochgekommen. Am Ende unseres Gespräches fand er die Aktion sogar sehr sinnvoll.

Nicht immer gehen die Anrufe so gut aus. Wenn beispielsweise eine junge Frau schon zur Abtreibung entschlossen ist und nur noch wissen will, wohin man im sechsten Monat noch fahren kann, ist es sehr schwer, sie noch zu einem Gespräch zu bewegen. Dennoch versuchten wir es. Leider konnten wir danach nicht mehr nachvollziehen, wie sich diese junge Frau letztlich entschieden hat.

In vielen Fällen aber können wir konkret weiterhelfen. Eine große Unterstützung hierbei sind die Regionalverbände der ALfA, andere Vereinigungen wie zum Beispiel KALEB und Pro Vita sowie einzelne hilfsbereite Personen, die sich zur Mitwirkung bereit erklärt haben, und viele Beratungsstellen. Bei den Beratungsstellen hängt die Zusammenarbeit sehr davon ab, wer dort arbeitet. Es gibt Caritas-Stellen in Bayern, die schicken Frauen in Konfliktschwangerschaften beratungslos sofort weiter zur ALfA. Es gibt SkF-Stellen in Norddeutschland, die kein



Vital-Beraterin bei der Arbeit

Problem haben, eine Frau zu einer anderen Beratungsstelle zu schicken, um dort den gewünschten Schein zu bekommen, ohne sie vorher selbst beraten zu haben. vitaL verfügt über eine selbst erstellte Liste, die nach Postleitzahlen sortiert alle Ansprechstellen sammelt, so dass eine Beraterin, wenn die Anrufer es wünschen, sofort anbieten kann, in der entsprechenden Region einen persönlichen Kontakt herzustellen, was nicht selten gerne angenommen wird.

Obwohl wir mit Hilfe unserer hervorragenden Beraterinnen schon viel leisten können, freuen wir uns über Hilfe aller Art: finanziell, ideell, im Beratungsdienst, mit guten Ideen oder Unterstützung bei Ausstrahlung der Werbefilme, die dasselbe tun wie wir am Telefon: Mut machen, Schwangerschaft als etwas Positives sehen, immer unter der Maxime: Es gibt Alternativen zur Abtreibung.

Die erste Frage lautet häufig: »Haben Sie einen Moment Zeit?«

Themen ist vielfältig: Da ruft ein junges Mädchen an; es ist Freitagabend und sie will wissen, ob sie schwanger ist. Die Arztpraxen sind geschlossen. Ein Ehepaar bekommt vom Arzt gesagt, ihr noch nicht geborenes Kind wäre eventuell schwer krank. Die nächste Untersuchung fände erst in zwei Wochen statt. Der nächste Anruf kommt von einer jungen Frau, die dringend an einem anderen Ort untergebracht werden muss. Ein Mann, der in seiner Not anruft, versucht verzweifelt, sein Kind zu retten. Die Frau ist verschwunden, um abzutreiben. Ein anderer Mann protestiert dagegen, in seinem Briefkasten ein Embryonenmodell vorgefunden zu haben.

Dies sind einige wenige Beispiele der Anrufe, die wir erhalten. Es gibt unzählige andere. Auffällig ist, dass fast jeder Anrufer sich zunächst wundert, dass wir zuhören